

sich barbarisch. Jetzt Rige und Geißen zu erlegen, wie es dieser unbefugte Weidmann tat, ist wohl nicht mehr die von diesen Leuten vorgeschätzte Leidenschaft, sondern der reinste Vandalismus.

(Man muß sich zu helfen wissen.) Man schreibt uns aus dem Brixentale: In einem stillen Winkel unseres Tales baute sich ein Bauer ziemlich hoch am Berge einen Stall. In diesem Stalle wollte er nun dieser Tage ein schönes Betonpflaster machen. Da aber der Boden des Stalles gefroren war, so entschloß sich der Besitzer, den Boden erst aufzutauen und dann erst das Pflaster einzugießen. Es wurde nun der Boden mit Spähnen bedeckt, diese angezündet und der Stall gut verschlossen. Die Leute gingen fort, um in der Nähe den notwendigen Sand und Schotter zu graben. Auf einmal bemerkte man Rauch — der Stall stand in Flammen. Man hatte nämlich vergessen, daß das oben im Stallgebäude befindliche Heu auch brennen könnte, und so kam das Verhängnis. Wie man hört, soll der Boden jedoch gut aufgetaut sein. Nun hat der Bauer außer einem Schaden von 4000 Kronen jedenfalls auch Spott genug, denn bei allem Ernste der Sache fehlt ihr gewiß auch die Komik nicht.

(Brixler Wünsche.) Von dort schreibt man uns: Allgemein begrüßt wurde hier der vom k. k. Straßenräar veranlaßte Abschluß des so bedrohlichen Felsens an der Scharnitzer Reichstraße. Es muß aber noch im Interesse der gerade in dieser Zeit sehr häufigen Besucher unseres Dorfes der Wunsch ausgesprochen werden, es möge von Seite der Straßenverwaltung auch für die Gangbarkeit des Weges zum Staatsbahnhof gesorgt werden. Einige Kubikmeter Schotter aus unserem Bachbett würden genügen, wenigstens eine Seite der Straße gangbar zu machen.

(Brand.) Am Dienstag nachmittags kam im Stadel des Dekanatswidums in Flauring ein Brand aus, der bald gelöscht werden konnte. Die dort von den Abbrändlern aufbewahrten Futtervorräte litten keinen Schaden. Das Sprengen eines Baumstodes in der Nähe eines Stabes soll den Brand verursacht haben.

(Vom Bezirksverkehrsrat Nr. 8.) Aus Niederdorf im Pustertale berichtet man uns unterm 6. ds. M.: Am 4. ds. M. fand im Hotel „Emma“ in Niederdorf unter dem Vorsitz des Obmannes Bürgermeister Traunsteiner eine Sitzung des Bezirksverkehrsrates Nr. 8 statt. Nach Mitteilungen des Obmannes über die laufenden Geschäfte wurde bezüglich der Errichtung einer Freipension in Innichen in einem hiezu adaptierten Gebäude die Konzessionserteilung für eine reine Pension mit Beschränkung auf interne Gäste befürwortet, wenn die sachmännische Beurteilung durch die Bauberatungsstelle des Landesverkehrsrates ergibt, daß das Haus den modernen Anforderungen für eine Pension entspricht. Der Bericht über das Inkasso der Interessentenbeiträge ergab, daß diese nicht mehr im Ausmaße des ersten Jahres geschlossen sind, indem einzelne Mitglieder überhaupt nicht mehr eingezahlt haben und andere sich auf den niedrigsten Beitrag von 6 Kronen beschränkten. Insbesondere die Beiträge von Ampezzo waren nur durch behördliche Intervention einzubringen und die dortigen Mitglieder stellten überhaupt den Antrag auf Einstellung der Tätigkeit des Bezirksverkehrsrates. Bezüglich der Postautomobilfahrten wurde beschlossen, an den hierüber gefaßten Beschlüssen festzuhalten und durch den Landesverkehrsrat auf die Erfüllung derselben hinzuwirken. Wegen der Herstellung eines Gehweges von der Reichstraße zur Station Toblach, wurde beschlossen, zunächst die engeren Interessenten in Toblach und die Gemeinde für die Aufbringung der nötigen Kosten im Betrage von etwas über 700 Kronen zu gewinnen, nachdem die Südbahn in entgegenkommender Weise den nötigen Grund zur Verfügung stellt. Der Antrag der Ampezzaner, der Verkehrsrat möge seine Tätigkeit einstellen, wurde von einem Ausschussmitglied aus Ampezzo, welches sich jedoch nicht mit dem Antrage identifiziert, damit begründet, daß die Ampezzaner die Notwendigkeit des Verkehrsrates nicht einsehen und sich über die gänzliche Vernachlässigung ihres Gebietes, besonders hinsichtlich des Wintersports, beklagen. Der Antrag auf die Einstellung der Tätigkeit wurde mit Mehrheit abgelehnt, obwohl auch von anderer Seite betont wurde, daß der ganze Verkehrsrat wenig Wert und Zweck habe, wenn seine Beschlüsse und Forderungen

dennoch ignoriert wurden, wie dies insbesondere in der Frage der Postautomobile der Fall war. Da aber die Tätigkeit des Verkehrsrates in dem heurigen Jahre abläuft, wurde dennoch beschlossen, die Tätigkeit dormalen nicht einzustellen. Ferner wurde über die Regelung der Verhältnisse des k. k. Postamtes in Innichen die Weiterleitung einer bezüglichen Eingabe des dortigen Verschönerungsvereines und der Gemeinde beschlossen.

(Tot aufgefunden.) Aus Trient berichtet man uns unterm 5. d. M.: Der seit längerer Zeit vermisste 9 Jahre alte Hermann Opper aus Trient, Bezirk Trient, wurde am 5. d. M. vormittags im Walde zwischen Trient und Trientsee als Leiche aufgefunden. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob ein Unglücksfall oder eine strafbare Handlung vorliegt.

(Eine Gewohnheitsdiebin.) Aus Trient berichtet man uns: Die schon wiederholt wegen verschiedener Eigentumsdelikte vorbestrafte, vor etwa 14 Tagen nach Verbüßung einer längeren Kerkerstrafe vom Kreisgerichte Bozen entlassene 19 Jahre alte Hedwig Reiter aus Trient hat sich am 3. d. M. neuerlich an fremden Eigentum vergriffen. Die Reiter kam vor einigen Tagen zum Enzianbrenner Karl Uebler in die Pflanz bei Trient und ersuchte diesen, er möge sie doch unter Dach nehmen, weil sie ihre Eltern vor die Tür gesetzt hätten. Am 4. d. M. verschwand aber das Mädchen und mit ihm auch ein Geldbetrag von 160 Kronen zum Schaden des Uebler. Am Abend desselben Tages gelang es jedoch der Gendarmerie, die Reiter in einem hiesigen Geschäfte, als sie sich schon in neue Kleider gesteckt hatte, auszuforschen und festzunehmen. Der Großteil des entwendeten Geldes wurde bei ihr noch vorgefunden. Sie wurde wieder eingesperrt.

(Vom Bürgerausschuß Brixen.) Man schreibt uns von dort: Am 5. d. M. fand die erste Bürgerausschussung des neugewählten Bürgerausschusses statt. Bürgermeister Dr. v. Guggenberg eröffnete die Sitzung mit verschiedenen Mitteilungen. Sodann brachte Dr. Gutmann eine Interpellation wegen Bruches des Wahlkompromisses durch die Christlich-sozialen bei den Ersatzmännerwahlen vor. Diese Interpellation hatte eine lebhafte Debatte zwischen dem Bürgermeister und Dr. Silberer einerseits und Dr. Gutmann andererseits zur Folge, welche ihr Ende durch den Antrag des Mitkonservativen Professor Witschi fand, welcher erklärte, eine Aussprache über die von Dr. Gutmann in Fluß gebrachte Angelegenheit sei wünschenswert und es solle eine solche entweder nach Schluß der Sitzung, oder aber nach der nächsten Sitzung stattfinden, womit sich die drei Parteien zufrieden gaben. — Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Es erfolgte die Konstituierung der einzelnen Komitees; die Deutschfreiwirtschaftlichen erhielten im Finanz- und Rechtskomitee sowie in der Verwaltung des Elektrizitätswerkes je zwei Stellen, und in allen anderen Komitees je eine Stelle zugewiesen. — Nach Erledigung verschiedener Personalien übertrug Dr. v. Guggenberg den Vorsitz dem Vizebürgermeister und entfernte sich. — Der nächste Beratungsgegenstand war ein Antrag des Magistrats um Subventionierung eines Bildhauers behufs Vornahme von Vorstudien zur einheitlichen Ausschmückung der neuen Stadtpitalkapelle. Magistratsrat Seidner führte zu dieser Angelegenheit aus: Er habe bei der letzten Magistrats-sitzung die befremdliche Mitteilung erhalten, daß zum Weiterbaue des Stadtpitales kein Geld mehr vorhanden sei, wenn nicht noch in letzter Stunde eine Geldquelle gefunden würde. Er drückt sein Erstaunen darüber aus, wie mit einem Baue, welcher der Gemeinde 1½ Millionen kostet, begonnen werden konnte, ohne daß die Geldbeschaffung vertragsmäßig geordnet worden wäre. Noch sonderbarer sei aber dies, daß bereits seit 2 Jahren ein Primararzt mit einem Jahresgehalt von glaublich 4500 Kronen angestellt sei, welche Summe von den größtenteils armen Bewohnern von Brixen durch die Gemeindeumlagen schwer aufgebracht werden müsse. Nachdem nun infolge Geldmangels der Bau eingestellt werde, seien nicht nur die Summen für seinen Gehalt nutzlos ausgegeben, sondern auch seine Tüchtigkeit infolge der langen Untätigkeit beeinträchtigt. Sollte es aber in letzter Stunde noch gelingen, Geld zu erhalten, so sei die Gemeinde schon dadurch schwer geschädigt, daß jetzt zu ungleich

drückenderen Bedingungen Geld ausgenommen werden müßte, als es bei Beginn des Baues geschehen hätte können. Nachdem man also nicht wisse, bis wann die Kirche hergestellt werden könne, beantrage er die Ablehnung des Beschlusses um Bewilligung von 500 Kronen zur Vornahme der Studien. — Ausschussmitglied Hochw. Herr Krallinger empfahl die Bewilligung der Subvention, da diese Summe nur vorläufigweise von der Gemeinde gegeben würde, und sie leicht durch die Sammlungen, welche Monig. Dr. Wais eingeleitet habe, aufgebracht würde. Bürgermeister-Stellvertreter Streiniger wendete sich gegen die Auffassung des M. Seidner und versicherte, daß sich die Stadtvertretung um die Finanzierung bemüht habe, aber es sei nicht gelungen, mit einem Finanzinstitut einen festen Vertrag abzuschließen. — Uebrigens sei von der Zentralbank der deutschen Sparkassen das Versprechen gegeben worden, der Stadtgemeinde 2 Millionen Kronen als Darlehen zu gewähren. M. Seidner erwiderte, mit diesem Versprechen sei nicht geholfen, wenn nicht die Bedingungen fixiert wurden. Nach unwesentlicher Für- und Gegenrede wurde von Prof. Witschi der Antrag gestellt, das Subventionsgesuch dem Stadtkomitee zuzuweisen, und Dompfarrer Michael beantragte Schluß der Debatte, was auch angenommen wurde. Nach Erledigung einiger Armen- und Ausweisungssachen wurde die Sitzung geschlossen.

(Von der Südmärk.) Aus Bozen, 4. d. M., wird uns geschrieben: Die Männer-, Frauen- und Mädchenortsgruppe Bozen der Südmärk hielten heute abends im Saale des Hotel Schragger unter zahlreicher Beteiligung ihre diesjährige Jahresversammlung ab. Dieselbe war in üblicher Weise mit Musik- und Gesangsvorträgen verbunden. Nach einleitenden Vorträgen eröffnete Magistratsoberkommissär Dr. Rudolph die Versammlung durch Begrüßung der Erschienenen, worauf Schriftführer Dr. Hugo Perathoner den Tätigkeitsbericht erstattete. In dem Berichte wurde einseitig bemerkt, daß durch die Gründung des Südtiroler Südmärkgaues die Ortsgruppe Bozen bedeutend entlastet wurde und sich daher mehr der Werbetätigkeit widmen konnte. Wie bisher, hat die Ortsgruppe auch im vergangenen Jahre vielfach Hilfe und Unterstützungen gewährt, insbesondere den Abbrändlern von den Pöllerhöfen, welchen an 2000 Kronen zugeführt wurden. Auch für die Weihnachtsbescherung in bedrohten deutschen Sprachgebieten wurde viel getan. Die Anwerbung neuer Mitglieder konnte prozentuell allerdings nicht eine sehr große sein, nachdem die Ortsgruppe bereits im Vorjahre die gewiß seltene Zahl von 1000 Mitgliedern erreicht hatte. Die Werbetätigkeit der Frauen- und Mädchenortsgruppe war ebenfalls eine sehr rege und zeitigte schöne Erfolge. Von der Südmärklotterie wurden durch die Ortsgruppen Bozen 1600 Lose abgesetzt. Die Südmärkbücherei gedeiht in der erwarteten Weise. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen des Vorjahres nahmen den besten Verlauf, ebenso auch die Sommerfeste. Sehr guten Erfolg hatte auch der von der Frauen- und Mädchenortsgruppe veranstaltete musikalische Abend. Der Säckelwart Fritz Sanftl erstattete hierauf den Kassenbericht der Männerortsgruppe. Derselbe weist Einnahmen von 4015 Kronen, Ausgaben von 3069 Kronen und einen Ueberschuß von 946 Kronen auf. Die Bücherei hatte Einnahmen von 573 und Ausgaben von 1102 Kronen, verzeichnet somit einen Abgang von 529 Kronen. Der von Fr. Paula Sanftl erstattete Kassenbericht der Damenortsgruppe verzeichnet Einnahmen von 851 Kronen, wovon 366 Kronen an die Hauptleitung abgeführt wurden und nach verschiedenen Ausgaben ein Kassenrest von 165 Kronen verbleibt. Nach dem Berichte des Büchereiwartes Fuchs hat sich die Bücherzahl von 2786 auf 3076 Bände erhöht und erfolgten 3734 Ausleihungen. Sämtliche Berichte wurden mit Beifall genehmigt, worauf die Neuwahlen erfolgten. Diese ergaben die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Ausschüsse. In einstündiger wirksamer Rede besprach sodann Wanderlehrer Hoyer die Erfolge der Schularbeit im Lichte der neuen Volkszählung und die südtirolische Frage. Seine ausgezeichneten Ausführungen lösten anhaltenden stürmischen Beifall aus. Vorträge der vortrefflichen Turner-